

Franckesche Stiftungen zu Halle

William Shakespear's Schauspiele

Der Sturm

Shakespeare, William

Zürich, 1775

VD18 90844890

Achter Auftritt.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden. Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-216086](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-216086)

In deiner zänkischen Gesellschaft bleiben.
Zum Raufen hast du schnell're Händ', als ich;
Doch zum Entlaufen hab' ich läng're Beine.

(Hermia läuft der Helena nach.)

Achter Auftritt.

Oberon und Puck.

Ober. Das ist dein Fehler, stets versiehst du was;
Doch bist du Schelm's genug, vielleicht es gar
Mit Fleiß gethan zu haben.

Puck. Glaube mir,
Der Schatten König! hier versah ich mich.
Du sagtest ja, ich würde meinen Mann
An seinem Attischen Gewand' erkennen,
Und dieses täuschte mich. Doch, da der Irrthum
Nun einmal, ohne meine Schuld, geschah,
So freut mich's, weil mich diese Zänkeren
Kurzweilig dünkt.

Ober. Du siehst, die Beyden suchen
Sich einen Platz zum Fechten. Eile denn,
Robin, umzieh die heitre Nacht mit Dunkel
Und hülle das gestirnte Firmament
In Nebel ein, schwarz, wie der Acheron!
Und führe so die Streiter von einander,
Daß Keiner in den Weg des Andern komme!
Bald bilde deine Zunge gleich Lysanders,
Und reize schimpfend den Demetrius;
Und bald mit seiner Stimme den Lysander.
Treib sie so lang' umher, doch stets entfernt,
Bis über ihre Augenlieder hin

196 ein Sommernachtsstraum.

Der Schlaf, mit Federsügeln, und mit Füßen
 Von Bley, dem Tod' nachäffend, kriecht; dann lege
 Dieß Kraut hier auf Lysanders Augen, welches
 Die Kraft besitz, von ihnen allen Irrthum
 Hinweg zu thun, und nach gewohnter Art
 Sie sehn zu machen. Wenn sie dann erwachen,
 So wird sie dünken, dieses ganze Spiel
 Sey nur ein Tand, ein eitles Nachtgesicht,
 Der Scherz von einem Sommertraum gewesen.
 Und durch ein Band, das nur der Tod einst trennt,
 Vereint, wird jedes Paar sich nach Athen
 Zurück begeben. Weil du dieß verrichdest,
 Will ich zu meiner Königin, von ihr
 Die Ursach' unsers Streits, den Ind'schen Knaben
 Zu fodern. Giebt sie ihn, so will ich ihr
 Bezaubert Auge von dem Schwindel heilen,
 Der für ein Ungeheuer sie entzückt,
 Und alle Fehde soll in Ruh sich enden.

Puck. Das muß, o Geisterfürst, sehr bald geschehn;
 Die schnellen Drachen, die den Wagen ziehen
 Der braunen Nacht, durchschneiden schon die Wolken
 Mit größ'rer Eil', und dorten scheint Aurorens
 Vorläufer schon, bey dessen Ankunft die
 Umirrenden Gespenster schaarenweise
 Heim zu Kirchhöfen eilen. Schon sind alle
 Verdamnten Geister, die auf Scheidewegen
 Und in den Fluthen ihr Begräbniß haben,
 Zu ihrem würmervollen Lager bebed,
 Zurückgekehrt; aus Furcht, der helle Tag
 Möcht' ihre Schande sehn, verbannen sie

Freywillig sich vom Lichte weg, und bleiben
Auf ewig zu der schwarzen Nacht gesellt.

Ober. Doch, wir sind Geister einer andern Art.
Ost hab' ich mit dem Morgenlicht gescherzt,
Und kann den Wald so lange, wie ein Jäger
Durchtraben, bis des Himmels Pfort', in Osten
Ganz feuerroth, sich gegen den Neptun
Mit weit umher ergoßnen Strahlen öffnet,
Und seine grünen Ström' in Gold verwandelt.
Doch eile drum nicht minder, zög're nicht,
Vor Tag kann alles schon verrichtet seyn.

(Oberon geht ab.)

Puck. Auf und ab, auf und ab,
Führ' ich sie im schnellen Trab.
Schrecklich ist mein Zauberstab!
Kobolt, führ' sie auf und ab!
Hier kommt einer ==

Lysander tritt auf.

Lysan. Demetrius, wo bist du? == Sprich einmal!

Puck. Hier bin ich, Niederträchtiger, bereit;
Und mit entblößtem Schwerte. Wo bist du?

Lysan. Gleich werd' ich bey dir seyn.

Puck. So folge mir
Aufs ebne Feld!

(Lysander geht ab, indem er glaubt, dem Demetrius
zu folgen.)

Demetrius kommt.

Demetr. Lysander, sprich noch einmal!
Du Hasenherz, du feige Memme, du,

Bist du entlaufen? == Sprich aus einem Busche!
Wo hast du dich versteckt?

Puck. Du, Memme selbst!
Wen meynest du? Prahlst du hier zu den Sternen,
Sagst zu den Stauden, daß du fechten willst,
Und magst nicht kommen? == Komm, du kleiner Bube,
Die Ruthe sollst du haben; niederträchtig
Wär' er, der gegen dich den Degen zöge!

Demetr. Ha! bist du da?

Puck. Folg' meiner Stimme nach,
Hier ist kein Platz zum Fechten.
(Sie gehn ab.)

Lysander kommt zurück.

Lysan. Stets läuft er vor mir, und fodert mich
Heraus, und, wenn ich komme, wo er hin mich ruft,
So ist er fort. Fürwahr! der Schlingel ist
Schnellsüßiger, als ich. Ich folgt' ihm schnell,
Doch er floh schneller noch. Nun bin ich hier
In diesen dunkeln und unebnen Weg
Gerathen, und hier will ich ruhen. Komm,
Du holder Tag! denn zeigst du mir nur erst
Dein graues Licht; so will ich bald ihn finden,
Um diesen Hohn mit Blut an ihm zu rächen.

(Er schläft ein.)

Puck und Demetrius kommen zurück.

Puck. Ho! ho! du Memme, warum kommst du
nicht?

Demetr. Komm näher, wenn du's wagst! Ich
weiß es wohl,
Daß du von Ort zu Ort mir stets entläufst,